

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wer hinter den Menschen, Gruppen und Institutionen steckt, die unsere Region prägen? Wir schauen für Sie genau hin und lassen uns mitreißen: von spannenden Biographien, beeindruckenden Persönlichkeiten und aufregenden Schauplätzen. **VORHANG AUF** will's wissen!



Darmstadts Kirchen

Am 22. Juni geht in Darmstadt die zweite Nacht der Kirchen über die Bühne. Wir haben die Gelegenheit genutzt und uns die Gotteshäuser der Heinerstadt mal etwas genauer angeschaut. Aufgrund der unzähligen Kirchen- und Glaubensgemeinschaften mussten wir uns freilich beschränken. Deswegen haben wir uns die Superlative rausgepickt und zudem geschaut, welche Religionen außer dem Christentum mit ihren Glaubensbauten in Darmstadt noch so vertreten sind.



Petrusgemeinde



St. Ludwig



Synagoge

Darmstadts älteste Kirche

Die Bessunger Petrusgemeinde darf sich mit der ältesten Kirche der Stadt rühmen. 1005 Jahre steht das Gebäude nun schon auf dem leicht ansteigenden Berg neben der Herderschule, mitten im Herzen Bessungens. Im Jahr 1002 wurde die Kirche erstmals urkundlich erwähnt, wohl schon um 900 stand hier eine Kapelle. Den 2. Weltkrieg überstand die alte Dame nahezu unversehrt, seit 1965 wird sie immer mal wieder leicht aufgebessert. Hingucker ist das in Rot- und Blautönen strahlende, 1965 vom Darmstädter Künstler Bruno Müller-Linow entworfene Petrusfenster im Chorraum.

Bessungen kann in Sachen Ältestenrekord übrigens noch einmal stolz die Brust schwellen: Darmstadts älteste Kirchenglocke hängt im Innenhof der Andreaskirche. 1435 wurde sie angefertigt und ist heute Hessens älteste, handgeleitete Glocke. Bei der Nacht der Kirchen wird sie nicht nur zu hören und zu besichtigen sein, die Besucher dürfen sie auch selbst einmal läuten.

Darmstadts höchster Kirchturm



St. Elisabeth

Nein, es ist nicht der Turm der Stadtkirche. Der misst nur 63 Meter. Der höchste Kirchturm Darmstadts steht neben dem Porzellanschlösschen am Herrngarten und gehört zur Kirche St. Elisabeth: 75 Meter ragt er in die Höhe. Die Gemeinde feiert übrigens nicht nur bei der Nacht der Kirchen mit, sondern auch „800 Jahre Elisabeth von Thüringen“, die Namensgeberin der Kirche. Ein kleiner Trost für die Stadtkirche: der zweithöchste Kirchturm Darmstadts ist „trigometrischer Punkt Nummer 1“, also der Ausgangspunkt für alle Entfernungsberechnungen von und nach Darmstadt. An der Nacht der Kirchen gibt es Führungen durch die Kirchengruft.

Darmstadts außergewöhnlichste Kirchen

Die wohl bekannteste Kirche ist die so genannte „Runde Kirche“ an der Wilhelminenstraße mitten in der Innenstadt. „St. Ludwig“ heißt sie und wurde 1827 von Georg Moller gebaut, der sie im klassizistischen Stil dem römischen Pantheon nachempfand. Im 2. Weltkrieg wurde sie bis auf die Außenmauern zerstört, Gottesdienste fanden einige Zeit lang unter freiem Himmel statt. Erst im Rahmen des Wiederaufbaus erhielt die Kirche ihr auffälliges Dach aus Kupferblech, früher war es aus Holz.

In Kranichstein steht nicht nur Darmstadts jüngste Kirche (1980), sondern auch das einzige „Ökumenische Gemeindezentrum“ im Bereich der evangelischen Kirche Hessen-Nassau: die evangelische Phillipusgemeinde und die katholische St. Jakobus-Gemeinde sind hier unter einem ziemlich futuristisch anmutenden Dach vereint.

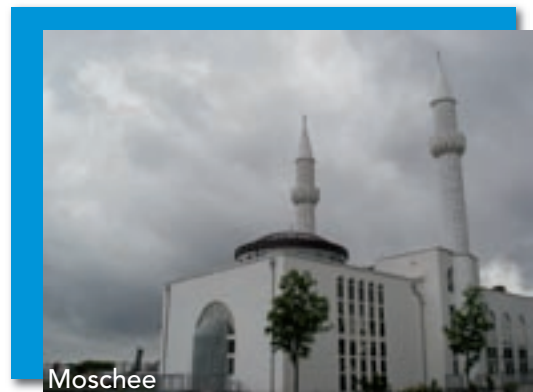
Darmstadts Synagoge

Nur ein Jahr nach dem 2. Weltkrieg gründete sich in Darmstadt die „Jüdische Gemeinde“ neu. Doch erst am 9. November 1988 wurde die neue Synagoge in der Wilhelm-Glössing-Straße eingeweiht, zum 50. Jahrestag des Novemberpogroms. Heute gehören der Jüdischen Gemeinde Darmstadt gut 700 Mitglieder an. Der jüdische Gottesdienst kennt übrigens drei ständige Gebetszeiten: morgens, nachmittags und abends. Gebetet wird gegen Osten, in Richtung Jerusalem. Gelesen wird aus der „Tora“.

Darmstadts Moscheen

In Zeiten der Diskussion um die friedliche Koexistenz von Christentum und Islam prägen bereits in vielen Städten Moscheen ganz selbstverständlich das Stadtbild. Zwei große Moscheen gibt es in Darmstadt: die Noor-ud-din Moschee der Ahmadiyya-Gemeinde in der Haasstraße und die Emir-Sultan-Moschee in der Mainzer Straße. Beide Moscheen stehen Besuchern offen, die zumindest die zwei wichtigsten Regeln beachten sollten: Schuhe ausziehen und nicht an Betenden vorbeilaufen. Muslime beten fünf Mal am Tag.

Die Ahmadiyya-Moschee besteht seit 2003, die Emir-Sultan-Moschee seit 1996. Sie war die erste deutsche Moschee mit zwei Minarett-Türmen. Weitere Informationen zu den Gemeinden unter www.ahmadiyya.de und www.emirsultan.de



Moschee

Russische Kapelle

Zar Nikolaus II. ließ 1897 auf der Mathildenhöhe die russisch-orthodoxe Kapelle errichten, heute besser bekannt als Russische Kapelle. In der „Privatkapelle St. Maria Magdalena“ konnte die letzte russische Zarenfamilie bei Besuchen in Darmstadt Gottesdienste abhalten. Nach der Ermordung der Zarenfamilie ging die Privatkapelle 1918 in den Besitz der russisch-orthodoxen Gemeinde über. Bei der Nacht der Kirchen beteiligt sich die Gemeinde u.a. mit orthodoxen Gesängen.

Weitere Informationen zur zweiten Darmstädter Nacht der Kirchen unter:
www.nacht-der-kirchen-in-darmstadt.de



Russische Kapelle